

Parlamentssitzung 5. Mai 2008

Traktandum 13

0732 Postulat SP

"Warmes Wasser sparen – ein höchst effizienter Beitrag zum Klimaschutz"

Beantwortung; Direktion Umwelt und Landschaft

Vorstosstext

Der Gemeinderat wird aufgefordert, ein Aktionsprogramm „Warmes Wasser sparen“ zu starten. Dieses soll insbesondere die folgenden Teile enthalten:

- Duschen in den gemeindeeigenen Sportanlagen werden mit wassersparenden Duschbrausen ausgerüstet.
- Wasserhähnen in gemeindeeigenen Liegenschaften werden mit einem "AquaClic" ausgerüstet.
- Die Bevölkerung wird über die komfortablen Möglichkeiten zum Wassersparen und die damit verbundenen finanziellen Einsparungen informiert.
- Die Gemeinde bietet ihren Einwohnerinnen und Einwohnern wassersparende Duschbrausen und "AquaClics" zu reduzierten Preisen an.

Begründung

Der Warmwasserverbrauch macht in einem durchschnittlichen Haushalt rund ein Viertel des Energieverbrauchs aus. Warmwasser verbraucht mehr Energie als alle Haushaltgeräte zusammen, inklusive Licht. Bei der Erhitzung von Wasser (mit Heizöl, Gas, Strom etc.) entsteht viel klimaschädliches CO₂.

Fürs Duschen wird besonders viel Warmwasser verbraucht. Hier besteht die Möglichkeit, mit einer wassersparenden Duschbrause bei gleichem Komfort mehr als 50% Warmwasser zu sparen. Werden alle Wasserhähnen mit einem "AquaClic" ausgerüstet, kann der Wasserverbrauch nochmals um fast die Hälfte gesenkt werden.

Somit sind längerfristig neben der Vermeidung von CO₂ (Senkung von rund 10% pro Haushalt) auch erhebliche finanzielle Einsparungen möglich.

Wenn die Gemeinde Duschen und Wasserhähnen in den gemeindeeigenen Liegenschaften mit diesen Hilfsmitteln ausrüstet, wird sie ihrem Label „Energierstadt“ gerecht. Mit der breiten Information der Bevölkerung (z. B. mit einem „Wassertag“ und Beiträgen im „Köniz Innerorts“) und der Möglichkeit, wassersparende Duschbrausen und "AquaClics" zu einem reduzierten Preis zu beziehen, schafft sie einen Anreiz für einen höchst effizienten Beitrag zum Klimaschutz.

Köniz ist Energierstadt – und Energierstädte leben vor, wie man Energie im Alltag nachhaltig und gezielt nutzt! Mit einem Aktionsplan „Warmes Wasser sparen“ ist die Gemeinde ein Vorbild.

Eingereicht

10. Dezember 2007

Unterschrieben von 22 Parlamentsmitgliedern

Annemarie Berlinger-Staub, Martin Graber, Claudia Egli, Elsbeth Troxler, Hugo Staub, Anna Mäder, Christoph Salzmann, Stephe Staub-Muheim, Christian Roth, Hansueli Pestalozzi, Urs

Maibach, Ursula Wyss, Liz Fischli, Rolf Zwahlen, Marco Streiff, Valentin Lagger, Heinz Engi, Daniel Oester, Bernhard Bichsel, Peter Antenen, Jan Remund, Ignaz Caminada

Antwort des Gemeinderates

Der Gemeinderat wird aufgefordert, ein Aktionsprogramm "Warmes Wasser sparen" zu starten, dies mit gezielten Informations- und Fördermassnahmen. Zudem soll die Gemeindeverwaltung in ihren eigenen Gebäuden eine Vorbildrolle einnehmen.

In diesem Zusammenhang erlaubt sich der Gemeinderat den Hinweis, dass er den Vorstosstext so interpretiert, dass die Möglichkeit der Umsetzung der entsprechenden Forderungen im Sinne eines Postulats geprüft wird.

Informationskampagnen

Die Abteilung Gemeindebetriebe und die Energiefachstelle haben seit dem Jahr 2000 an Anlässen wie z. B. dem Tag der Offenen Tür des Werkhofs, mit dem Versenden von Wasserrechnungen sowie mit Publikationen im INNERORTS (siehe Ausgabe 5/2000 sowie März 2003) die Vorteile vom Warmwassersparen erläutert und auch auf die informative Broschüre "Was kostet der Spass" von EnergieSchweiz verwiesen.

Ein grösseres Potenzial zur Reduktion von CO₂ und wertvoller elektrischer Energie liegt im Ersatz von fossil oder elektrisch betriebenen Warmwasseraufbereitungsanlagen durch Solaranlagen. Die Abteilung Gemeindebauten prüft bei grösseren Sanierungsprojekten oder im Zuge einer Sanierung der Wärmeerzeugung den Einsatz von alternativen Energien.

Sportanlagen, Schulhäuser und andere gemeindeeigene Liegenschaften

Ende 2000, anfangs 2001 wurde im Schulhaus Schliern ein Versuch mit wassersparenden Duschköpfen durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass einige Produkte zu Reklamationen führten, da es nicht mehr so einfach war, das Shampoo innert nützlicher Frist aus den Haaren rauszuwaschen. Aus diesem Grund wurden Versuche mit einstellbaren Duschenköpfen durchgeführt, bei diesen Modellen kann der Hauswart bei jeder Brause die Durchflussmenge des Wassers einstellen. Die Energieberatung Region Bern hat empfohlen, bei Sanierungen solche einstellbare Sparduschenköpfe einzubauen und bei Turnhallen mit grossem Wasserverbrauch die vorhandenen Einrichtungen durch Sparduschenköpfe zu ersetzen.

In der Folge wurden – auch aufgrund der oben erwähnten Reklamationen – bei den Sportanlagen mit wenigen Ausnahmen alle Duschen mit einer einstellbaren Duschensteuerung ausgerüstet und auf kurze Durchlaufzeiten eingestellt, 28% der Duschen sind zusätzlich mit einer Vorrichtung für eine Durchflussbegrenzung ausgerüstet, dieser Anteil soll in nächster Zeit erhöht werden.

Was die Wasserhähnen – es handelt sich praktisch ausschliesslich um kaltes Wasser – der Schulhäuser betrifft, so sind bereits 72% mit einem Durchflussbegrenzer ausgerüstet.

Bei den gemeindeeigenen Liegenschaften, bzw. den Verwaltungsgebäuden sind heute bei den Wasserhähnen – es gibt praktisch nur Kaltwasser – sowohl Vorrichtungen zur Durchflussbegrenzung wie auch mit Selbstschlussarmaturen installiert.

Wassersparende Duschbrausen und "AquaClics": Abgabe zu reduzierten Preisen an die Bevölkerung

Der Gemeinderat hat die überwiesene Motion 0611 (Pestalozzi, Grüne GB/GFL) "Erneuerbare Energie" umzusetzen. In diesem Zusammenhang – die Motion verlangt u. a. die Durchführung von Informationskampagnen sowie die Konzipierung von Fördermassnahmen – wird die verbilligte Abgabe von Vorrichtungen für eine Durchflussbegrenzung von Warmwasser geprüft. Bei

einer solchen Aktion soll auch über die Energie-, die CO₂- und die finanziellen Einsparmöglichkeiten, über Auswirkungen von Verhaltensänderungen wie Duschen statt Baden sowie über die Eignung der verschiedenen Vorrichtungen zum Wassersparen informiert werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fällen:

Das Postulat wird erheblich erklärt

Köniz, 12. März 2008

Der Gemeinderat